

gingen, doch wolle er wegen des Mangels an gemünztem Golde, an den Zollnehmer die Befreiung erlassen, für die Zölle Goldsand als Pfand anzunehmen, und die Einlösung der einen Hälfte in 90 Tagen, die andere in 180 Tagen zu verlangen; doch müsse der Goldsand zu einem so niedrigen Preise angenommen werden, daß man mit Gewißheit darauf rechnen könne, der Kaufmann werde denselben, zu dem bestimmten Zeitpunkte einlösen. — Er erklärt in seiner ersten Mittheilung an die Regierung, die alsbaldige Errichtung einer Münze in Ober-Californien anempfehlen zu wollen.

Demnach muß der Metallreichtum des Gebietes, wirklich bedeutend sein. — Zugleich erfährt man höchst traurige Nachrichten, über die Unvorsichtigkeit der Einwohner, welche sowohl alle Rücksichten auf Gesundheit, als auf eine angemessene Verforgung mit den nöthigen Lebensmitteln, vernachlässigten. In Folge der eingetretenen nassen Jahreszeit, sind Krankheiten unter den Goldwäschern eingetreten; und Viele haben ihren Golddurst, mit dem Leben bezahlt. Dazu sind alle Lebensbedürfnisse so sehr im Preise gestiegen, daß der Hauptgewinn in die Taschen von Spekulantem fließen wird.

**Old Sach's Verurtheilung.** Folgenden Urtheilspruch fand man auf der Rückseite eines Stimmzettels, der in Richmond, Va. abgegeben wurde:

Zacharias Taylor, erheben Sie sich! Die Grand Jury, welche sich zu Philadelphia versammelte, hat Sie eines absichtlichen, entschlossenen, und wohlüberlegten Strebens nach dem Staatsrunder der Union, angeklagt. Und nach einer weisen und unparteiischen Untersuchung Ihres Falles, hat Sie die Jury des Volkes, die Sie für ihre Sache erwählten, für schuldig erklärt. Es kommt mir daher zu, den Urtheilspruch des Gesetzes über Sie auszusprechen. Ihr Verhängniß lautet:

Daß Sie unter einer starken Wache in Ihrer Wohnung in Louisiana aufgehoben, nach der Bundesstadt Washington, im Distrikte Columbia transportirt, dort in einen Stuhl gepflanzt, der im weißen Hause für Sie bereit steht, und zu einer vierjährigen Arbeit, wie sie Ihr Land verlangt, angehalten werden sollen. Und mag Gott, ihrer Seele gnädig sein!

D. Republ.

**Sunbury, den 20. December.** — Tödliches Unglück. — In unserer Nachbarstadt Northumberland ereignete sich heute vor acht Tagen, ungefähr um Mittag, ein trauriges Unglück, welches den plötzlichen Tod eines jungen Mannes, Namens John Boyd Fetter, von 17 Jahren, zur Folge hatte. Wie uns gesagt wurde, war der Verstorbenen mit seinem Vater beschäftigt, einen Seeblock wegzufahren. Er sah auf demselben, indem er die Fuhre trieb, als auf eine unbeschreibliche Weise der Wagen umfiel, und der Block auf die Brust des jungen Mannes fiel, welches seinen plötzlichen Tod herbeiführte.

Das gelbe oder Goldfieber, herrscht in einem sehr hohen Grade in unserer Nachbarstadt. In unserm Orte beschränkt das Fieber sich meistens auf die jungen Leute, ledigen sowohl, als verheirateten Standes, aber meistens auf die erste Klasse. Etliche Fälle sind von solcher Natur, daß nichts als eine Reise nach Californien, eine Kur mit ihnen bezwecken kann. Anders wird vielleicht mit der Zeit durch mehr gelinde Mittel, geholfen werden können.

**Gold in Virginia.** — In Louisiana County, Virginia, wurden neulich sehr bedeutende, und sehr reichhaltige Goldlager entdeckt. An Reichhaltigkeit sollen sie jene von Südamerika bei weitem übertreffen. In einer Mine, fördern wenige Arbeiter in einem Tage \$100 bis 150 werth dieses edeln Metalles zu Tage.

Amerikaner.

**Aus Indiana.** — In der Nacht des 7ten November, wurde in Jackson County, an Leon. Friedmann, welcher an der Vernon- und Rockford Straße wohnt ein merkwürdiger Raub verübt. Zwei Personen, anscheinend Reisende, sprachen am Abend jenes Tages, Friedmann um ein Abendessen an. Er etwas argwöhnisch schickte seinen Knaben hinaus, um die Pferde der Fremden in den Stall zu bringen; der Knabe kam bald zurück und flüchelte seinem Vater zu, daß noch drei Männer sich dem Hauptthore des Gebäudes näherten. Als bald ergriff einer von den 3 Leuten Friedmann, die beiden andern sein Weib und seinen Knaben, banden sie und warfen sie auf das Bett, worauf sie sich daran machten, das Haus zu berauben für mehr als \$200 Silbergeschirre, Papiergeld &c. und fortzuführen. Sobald als er glaubte, daß die Räuber fort waren, gelang es seinen Anstrengungen, den Strick von seinen Händen abzulösen, worauf er auch mittelst eines Messers seine Füße,

wie sein Weib und seinen Knaben der Fesseln entledigte. Alle drei machten sich auf den Weg, zu ihren Nachbarn, dort Hilfe zu suchen, und die Bürger von Rockford, wie die andern Nachbarn stellten bereitwillig eine allgemeine Nachsuchung an. Die Fußspuren leiteten nach Spencers Anstellung, Jennings Co. wo man mehrere Personen verhaftete. Vor den Richter von Sutherland gebracht, wurden vier Personen für schuldig befunden, für \$1000 Bürgschaft angehalten, in Ermangelung deren man sie in Verwahrung nahm. Die Namen dieser vier Personen sind James Sweney, Jas. Note, Georg und Joel Burton.

Glocke.

**Verlaufs eines Vieh.** — Nachstehender Auszug von unterschiedlichen Akten der Gesetzgebung: Verlaufs eines Vieh betreffend, entnehmen wir dem Doylestaun Independent Democrat.

Die Aufnahme von verlaufenem Vieh, gleichviel ob eins oder mehr, muß innerhalb vier Tagen, dem Township Schreiber unter einer Geldstrafe von fünf Dollars, angezeigt werden. Erscheint der Eigener und man kann sich wegen der Vergütung für die Haltung des Viehes nicht verständigen, so ist die Sache vor einen Friedensrichter zu bringen. Sollte sich jedoch innerhalb zehn Tagen vom Tage der Anfuhrung an, oder sechs Tage nach der dem Township Schreiber gemachten Anzeige, kein Eigener melden, so muß Nachricht davon in wenigstens einer Zeitung des Countys gemacht werden; geschriebene Anzeigen allein sind nicht genügend, wenn eine Zeitung im County gedruckt wird. Melden sich innerhalb sechs Tage, nach der so gegebenen Nachricht keine Eigener, so hat man sich an einen Friedensrichter zu wenden, welcher eine Warrant an den Constabel erläßt, das fragliche Vieh zu verkaufen. Vernachlässigt man die erwähnte Nachricht zu geben, so kann keinerlei Vergütung für das aufgenommene Vieh verlangt werden; denn das Gesetz sagt ausdrücklich, daß, wenn solche Nachricht nicht gegeben worden ist, dem Eigener das Vieh ohne Ersatz, oder irgend einige andere Vergütung überliefert werden soll.

Neutralist.

Das neunzehnte Jahrhundert. — Auf sämtlichen „Telegraphischen Bureaus“ auf dem Wege von Cincinnati nach Pittsburg wunderte man sich vor einigen Abenden über das gleichzeitige Ticken von einer Uhr. Die Aufklärung erfolgte. — Die Professoren Walker und Locke hatten das Werk einer astronomischen Uhr zu Cincinnati mit den Leitungs-Drähten bis ganz nach Pittsburg in Verbindung gebracht, ihrer Longitudinalberechnung wegen. Daß der Schall sich 300 englische Meilen weit durch Metall Drähte leiten lasse, hätte man vor einigen Jahrzehnten für ein Märchen gehalten.

**Schießpulver von Holz.** — Die zur Bereitung der Schießbaumwolle gebrauchten Säuren, nämlich concentrirte Schwefel- und Salpeter-Säuren, sind nun auch auf feines Sägemehl oder geraspeltes Holz angewendet worden, und welches, wenn recht gemacht, stärker als das bisherige Schießpulver ist. Es wird in diese Mischung eingeweicht und dann gewaschen und getrocknet.

**Eine edle That.** — Der „Carroll County Democrat“ vom 30ten Novembar sagt: daß Herr Leonard Hargell, einer der Städtetreiber zwischen Westminster, und Baltimore, kurz nachdem er die letztere Stadt verließ, durch eine Stimme von innen erlucht wurde, die Städtisch anzuhalten, welchem Ersuchen er auch augenblickliche Folge leistete, und als er um die Ursache fragte, vernahm er von den Frauenzimmern, (zwei barmherzigen Schwestern, auf ihrem Wege nach Emmittsburg) das Betragen der männlichen Passagiere, zwei starke, gut gekleidete Personen, sei so roh und beleidigend, daß sie nicht länger in ihrer Gesellschaft bleiben könnten. — Herr Hargell forderte sogleich die Gentelleute (?) auf, auszusteigen; allein sie weigerten sich, — aber entschlossen, ein solches Betragen nicht zu dulden, noch ihnen zu erlauben, länger ihre Sitze zu behalten, packte er sie beide beim Kragen, zog sie aus der Kutsche, und fuhr dann mit den Frauenzimmern fort, welche ihren Dank, den er reichlich verdiente, abstatteten. Unfer Helden werden nicht so bald Herrn Hargell vergessen, und wenn sie das nächstemal in einer Städtisch unter seiner Aufsicht fahren, so werden sie sich wohl in Acht nehmen, und sich besser aufzuführen. Wir haben gehört, daß sie von Philadelphia kamen, in der Absicht einem Landverkauf in Pennsylvania beizuwohnen, ein anderer Bericht sagt, sie seien auf dem Wege nach Emmittsburg gewesen, um eine Tochter des einen Mannes, zu St. Josephs, Emmittsburg, zu besuchen, allein ihr Betragen scheint nicht damit übereinzustimmen — wahrscheinlich ist die erstere Angabe richtiger. Sie passirten am Samstag Morgen ganz ruhig in einer zweispännigen Kutsche durch Westminster und kehrten an dem nächsten Morgen auf dieselbe Art wieder zurück. H. Gaz.

**Grille eines Elephanten.** — Die New York „Tribune“ meldet, daß vor einigen Tagen, eine beträchtliche Aufregung sowohl, als Belustigung daselbst veranlaßt wurde, bei Gelegenheit der Landung eines Elephanten, welcher von Calcutta für

Raymond und Waring's Thierfammlung in dem Schiffe „Talisman“ angekommen war. Er steht unter der Aufsicht eines eingeborenen Wärters, welcher, als der Elephant ans Land gebracht wurde, auf dessen Kopf stieg, um auf die ihm gewohnte Weise seinen Gang zu lenken. Der Elephant aber, wahrscheinlich bewußt, daß er in einem freien Lande angekommen war, nahm sich die größte Freiheit heraus und warf seinen Wärter auf einmal mit großer Gewalt durch das Fenster eines Glas- und Porcellan Stohrs, und richtete dadurch bedeutende Verheerung unter dem Inhalte desselben an. Mit dieser That noch nicht zufrieden, trat er selbst in den Stohr ein; da aber seiner Herrlichkeit der Zustand der Dinge dort nicht zu gefallen schien, so verfuhr er sich nach einem nahe gelegenen Baarenlager. — Da den Schreibern und Buchhaltern in demselben, seine Erscheinung nicht sehr behaglich war, räumten sie den Ort in größter Eile, worauf es seinem Wärter mit Hilfe einer Anzahl anderer Personen gelang, ihn mit Ketten zu fesseln bis zum Abend, als er nach der Thierfammlung abgeführt wurde. Volksfr.

**Feuer.** — Am vorletzten Sonntag Morgen, wurde die Scheuer des Draper Smith in Plymouth, Luzerne County, durch Feuer zerstört. — Drei Pferde kamen in den Flammen an. Ein Frauenzimmer wurde sogleich arretirt, auf den Verdacht hin, die Scheuer in Brand gesteckt zu haben, da sich aber keine hinlängliche Beweise vorfanden, wurde sie wieder entlassen. Während des Tages drohte sie, eine andere Scheuer zu verbrennen, worauf sie abermals eingestekt wurde. Das nämliche Frauenzimmer belustigte sich kürzlich damit, in den Straßen zu Wilkesbarre in Mannsleibern zu parodiren. Sie ist eine Fremde hier. (D. Wächter.

**Libanon, den 22. Dec.** — Trauriges Ereigniß. Am letzten Freitag Mittag, als ein junger Mann von ungefähr 17 Jahren, der zu Hause ist bei Herrn William Derr, mit einem ungefähr zwei Jahr alten Kinde des Herrn Derr spielte, und seine Neckereien trieb, sah er eine Kint in der Stube stehen, und ohne zu wissen, daß sie mit Schrot geladen sei, hielt er sie an das Gesicht des Kindes, um es zu erschrecken, drückte los, und zum Bedauern der Eltern, schoß er das Kind augenblicklich todt.

Es ist sonderbar, daß so viele Unglücksfälle dieser Art vorkommen; sie geschehen aber immer durch die Nachlässigkeit der Eltern, die geladene Gewehre im Hause zu halten erlauben.

### Vom Auslande.

Das Dampfschiff Niagara kam am 16ten December zu Boston an, mit 7 Tage spätern Nachrichten von Europa.

**Deutschland.** — Die Frankfurter Zeitungen melden, daß eine Verschönerung zu einem republikanischen und socialistischen Aufstande und zur Ermordung mehrerer Mitglieder des deutschen Parlaments in Frankfurt entdedt wurde.

**Deisterich.** — Wien. — Die Sachen in Wien sind noch in demselben ungeordneten Zustande. Das rachsüchtige Benehmen Windischgräz's hat eine ungewöhnliche Gemüthsstimmung des Volkes hervorgebracht, welche, wie das Gerücht sagt, seine Ermordung herbeiführt.

Der Kaiser von Ungarn hat dem Fürsten Windischgräz das St. Andreaskreuz, und Jellachich, eine schmeichelhafte Mittheilung mit dem St. Waldemar's Orden gesandt.

Die ungeheure kaiserliche Armee betrat Ungarn und die deutschen Zeitungen melden, daß die Ungarn ihr eine heisse Aufnahme bereiten werden.

Die Hinrichtung Dr. Becker's und Dr. Jellinek's wegen Theilnahme an den letzten Wiener Ereignissen, wird officiell bestätigt.

**Preußen.** — Erfurt wurde am 28. Nov. in Belagerungsstand erklärt. Es fand dort bei Gelegenheit der Einkleidung der 1. und 4ten Compagnie des Erfurter Landwehr-Bataillons ein Aufrüst unter der demokr. Partei statt, der mehrer Menschenleben kostete. In Berlin hat sich der Fortschritt der Revolution gezeigt.

Der Streit zwischen Hof und National-Parlament geht noch fort. Gen. Wrangel erhält durch die Anwesenheit der Truppen den Frieden.

Die zweite Sitzung der preuss. Kammer fand zu Brandenburg am 28. Novbr. statt; kein gesetzgebendes Geschäft wurde gethan. Man kam überein, daß das Haus am 29. und 30. sich versammeln solle. Am letztern Tage beabsichtigte Simons vorzuschlagen, daß das Ministerium alle abwesende Mitglieder einberufen solle und im Falle sie nicht erschienen, die Regierung ermächtigt sein solle, ihre verschiedenen Substituten aufzurufen.

[Dies sind wahrscheinlich diejenigen Mitglieder die dem Befehle des Königs folgten, und nun wahrscheinlich in Bereinigung mit den künigl. Ministern gegen die National-Parlamentung zu Berlin wirken werden.] Derjenige Theil der National-Parlamentung, welcher sich weigerte nach Brandenburg zu gehen, wurde in seinen Sitzungen zu Berlin durchs Militär verhindert, so oft sie sich versammelten.

**Baden.** — [25. Nov.] Alle Nachrichten, welche vom Hochlande hier eintreffen, stimmen darin überein, daß große Befürchtungen unterhalten werden, daß ein dritter Aufstand, in größerem Maßstabe als die beiden ersten stattfinden werde.

**Hessen.** — Mainz, 25. Nov. — Während mehrerer Tage ist unsere Stadt der Schaulplatz nächtlicher Unruhen von Seiten der Soldaten gewesen.

Einige von ihnen hatten verbotene Häuser besucht und waren deshalb eingestekt worden, worauf eine Anzahl Kameraden verschiedene Demonstrationen zur Befreiung der Gefangenen machten. Zwei Offiziere gelang es endlich die Ruhe wieder herzustellen.

**Italien.** — Rom, 20. Nov. — Ein bedeutender Aufstand der Volkspartei hat stattgefunden. Ein neues Ministerium wurde ernannt. Pabst Pius wurde von beiden Parteien belagert. Die Massen hielten die festen Plätze der Stadt in Besitz und die Truppen gaben auf. Blut ist bereits vergossen.

**Später.** Rom. — Nach Ermordung des Grafen Rossi, schritt das Volk in Masse am 14. Nov. nach dem Quirinal-Palaste, wo es ein neues Ministerium verlangte und sofortige Kriegserklärung zc. Gegen 100 Schweizergardien leisteten ihnen Widerstand.

Das diplomatische Corps trat ebenfalls in den Palast, um den Pabst durch ihren moralischen Einfluß zu schützen. Es wurden einige Versuche gemacht, die Hauptthore in Brand zu stecken; aber einige Schüsse der Schweizer bewogen das Volk, sich zurückzuziehen. — Kurz darauf umringten die Bürgergarden, Gens'armen, die Linie, die römische Legion, zusammen mehrer Tausend, den Pabst in Schloßterrenung und begannen ihren Anariff gegen die Fenster.

Die Schweizer wurden überwältigt. Der Pabst's Minister Palma wurde in den Leib geschossen. Das Volk erzwang sich durch seine große Stärke Unterwerfung, es wurden Unterhandlungen eröffnet und der Pabst gezwungen, sich allen Diktaten zu unterwerfen. Der Pabst ist jetzt in der That eine Null in Regierungssachen. Am 18. wurde durch Majarelli das neue Ministerium gebildet. — Die Schweizer wurden weggeschickt u. die Nationalgarden nahmen ihren Posten in der Burg. Der Volk's Club ist die oberste Regierung u. entscheidet über alle Maßregeln. Die französische Regierung hat Truppen nach Civita Vecchia gesandt, um den Pabst gegen seine Unterthanen zu schützen.

Der Ober-Commandant der österreichischen Truppen, Gen. Radetzky, wird als todt berichtet.

In den preussischen Staaten herrscht wegen den Vorfällen in Berlin große Aufregung, an mehreren Plätzen, z. B. in Breslau, Düsseldorf, Aachen, Coblenz, Bonn und Köln, hat das Volk sich geweigert Steuern an die Regierung zu bezahlen. In Schlesien und der Provinz Sachsen ist die Aufregung noch mächtiger.

Die Cholera ist in England im Abnehmen. Der Baarbetrag in der Bank von England häuft sich, und beträgt gegenwärtig im Ganzen 13,919,960 Pfd. Sterling.

**Schweiz.** — Die Rhein. Ztg. meldet, daß die Central-Gewalt von Deutschland, gegen die Schweiz erklärt hat. In der Köln'schen Zeitung wird ebenfalls berichtet, daß dort sehr Soldaten das Schweizer Gebiet verlegt ein. [Aus der Freien Presse im Ausz.]

### Der Liberalc Beobachter.



Reading, den 26. Decemb. 1848.

E. W. CARR, Evans' Building, Third street, opposite the Philadelphia Exchange, is our authorized Agent, for receiving advertisements and subscriptions to this paper.

**Schlittenbahn.** — Am Samstag und Sonntag waren die Straßen unserer Stadt mit Schnee und Glaceis bedeckt, was einige Schlitten in Thätigkeit setzte.

**Das Wetter.** — Obwohl im December, so ist das Wetter bei uns doch fast eben so launig als im April. Während dem kurzen Zeitraum von einer Woche erlebt man das Wetter aller vier Jahreszeiten, wovon die letzte Woche einen Beweis lieferte, nämlich: Sonntags schönes Frühlingswetter, heller Himmel und Sonnenschein; Montag und Dienstag warmes Sommerwetter; Mittwoch und Donnerstag unangenehmes Herbstwetter, trüber Himmel und Regen; Freitag's Anfang des Winters mit Glaceis, Schnee &c., und Samstag's wirklicher Winter, mit einer Kälte wie sie nur in Sibirien Mode sein kann. Ein größerer Witterungswechsel wird wohl schwerlich während einer Woche vorkommen.

**Feiertage.** — Dies ist die Zeit der Feiertage, der Tage der Ruhe und des Frohsinns, für Alle denen es nicht an den Bequemlichkeiten des Lebens mangelt. Unsere Herren Collegen von Allentown und Easton müssen auch zu dieser Art Menschen gehören, denn sie wollen, einer löblichen Sitte gemäß, diese Woche gar keine Zeitungen drucken, das heißt eine ganze Woche, von Christtag bis Neujahr, Feiertag halten. Welch glückliche Menschen! Die Readinger Drucker haben schon längst vergessen müssen, daß etwas von Feiertagen im Kalendrer steht.

**Das neue Gefängniß** wird vom 2ten bis zum 6ten Januar offen sein für alle diejenigen welche es zu besuchen wünschen. Später wird es geschlossen werden.

**Friedrich Schmidt**, der muthmaßliche Mörder von Friedrich Foster, wurde am vorletzten Dienstag von hier abgeführt und kam am Mittwoch in Gettysburg an, wo er im Gefängniß Quartier erhielt. In der zweiten Nacht seine Dorfsinns hatte er den Versuch gemacht Selbstmord zu begehen, indem sich mit

einem Stück von einem alten Rasirmesser Einschnitte an beiden Händen und Fußgelenken brachte, die so starken Blutverlust verursachten, daß er ohnmächtig wurde, doch sollen die Wunden nicht gefährlich sein. Er behauptet noch immer hartnäckig seine Unschuld.

**Fortschritte des Lasters.** — Ein gewisser Smith, alias Salomon Teis, vorgeblich ein Viehtreiber von Franklin County, wurde vorletzte Woche verhaftet und vor Albernese gebracht, der ihn nach dem Verhör in das hiesige Gefängniß schickte. Er ist angeklagt im letzten August ein Pferd von der Weide gestohlen zu haben, welches Hrn. John Richards, Ober Heidelberg, gehörte. Vielleicht hatte nur ein Versehen gemacht und das Pferd in sein eigenes gehalten.

Ein Deutscher, Namens Heinrich Ludwig Meyer, wurde am vorletzten Mittwoch in das hiesige Gefängniß gesteckt, angeklagt am Galahause um „Schwarzen Bären“ einige Meile von hier, eine kleine Summe Geld gestohlen zu haben. Er hat im letzten Sommer im Hause der Wittwe Levan, dahier, einen ähnlichen Späß gemacht, woraus hervorgeht, daß er ein Mitglied der Langfingerzunft sein muß.

Ein junger Bursche, Namens Franz Kaufmann 10 Jahr alt, wurde verhaftet, weil er Heinrich Keever's Stohr mit der Hand in der Schublade gerathen war und \$6 baraus gestohlen hatte. Der Junge hat gute Anlagen ein Subtrahierer zu werden.

**Wo liegt Californien?** — Californien ist durch seine reichhaltigen Goldminen ein wichtiger Landstrich geworden und viele Leute die bisher nichts davon wußten, fragen jetzt neugierig: „wo liegt Californien?“ Die Frage ist leicht beantwortet. Californien ist ein schmaler Landstrich und liegt am stillen Meer beinahe 6000 Meilen von uns entfernt, wenn der Weg über Land gemessen wird, was 6 Weitem der nächste ist.

Der Weg zum Glück ist weit und beschwerlich, sagt ein altes Sprichwort, und so ist der Weg zum Golde. Die billigste Passage für Leute aus dieser Gegend, welche auf die Goldjagd gehen wollen, ist mit den Segelschiffen von Philadelphia oder New York. Diese Schiffe müssen die äußerste Spitze von Süd America umsegeln und eine Entfernung von nicht weniger als 17,000 Meilen fahren, um nach Panama, dem nächsten Hafen am stillen Meere, zu gelangen, wozu sie 5 bis 6 Monat Zeit nöthig haben. Von Panama bis nach den verschiedenen Häfen am stillen Meere ist die Entfernung 700 bis 3500 Meilen, und die Passage nach denselben, von Panama aus, kostet \$64 bis \$250. Dieser kurze Bescheid von dem gelobten Lande mag alle Denjenigen nützlich sein die dorthin reisen wollen; wir wollen vorläufig noch hier bleiben und unsern Lesern dann und wann etwas von dem Goldlande erzählen.

### Vom Congreß.

Montag, December 18. Senat. — Zahlreiche Bittschriften und Memorialen wurden eingereicht und überwiesen. Darunter waren Bittschriften um Verminderung des Tarifs, um Verminderung des Porto's, ein Bittschrift von O'Reilly, welcher um das Recht bat, seine Telegraph-Linie bis nach Californien fortsetzen zu dürfen.

Hr. Douglas schlug vor, seine Verbesserung zur California Bill aufzunehmen, und sie der Committee über Territorien überweisen zu lassen.

Der Vicepräsident legte einen Bericht vom Staatssekretär vor. Nach kurzer Diskussion wurde dieser Bericht der Committee über richterliche Angelegenheiten übergeben.

H. Doms legte einen Beschlus vor, der einstimmig passirte, daß die Committee für richterliche Angelegenheiten beauftragt werde, die Nützlichkeit der Errichtung einer Münze in Californien zu prüfen.

Hr. Dix zeigte an, daß er demnächst die Hansbill, die freie Zulassung gewisser canadischer Produkte in die Ver. Staaten betreffend, aufzunehmen werde.

Hr. Archeron schlug vor, den Theil des Präsidenten-Beschlusses, welcher sich auf den Tarif, die Münze in Californien und Einkünfte bezieht, der Finanz-Committee zu überweisen.

Dann rief Hr. Benton das Memorial der Herren Aspinwall und Anderer, die Eisenbahn über die Landenge von Panama betreffend, auf und sprach für eine bezügliche Bill.

Hr. Breese, Hale u. A. vererbte Johnson sprachen dagegen und nach einer weiteren Debatte wurde die Berathung der Bill verschoben. Nach Erledigung einiger unwichtiger Geschäfte ging der Senat in executive Sessung und vertagte sich bald darauf.

H. A. S. Hr. Binton berichtete eine Bill die Unzulänglichkeit des Staatsschatzes für das im Juni 1849 endende Fiskal-Jahr zu decken. Wurde einer Committee überwiesen. Dann kam die California und New Mexico Bill zur Debatte. Hr. Johnson von Indiana, wollte sie der Taylor-Administration zurücklassen; sie wurde mit 106 Ja's gegen 82 Nein's auf den Tisch gelegt.

Eine von Hrn. Siddings eingebrachte Bill der Bevölkerung des Distriktes Columbia zu gestatten, ihre Meinung für oder gegen die Schloßerei im Distrikte durch Stimmen auszusprechen, wurde ebenfalls auf den Tisch gelegt.

Die Selects-Committee wurde auf Vorschlag beauftragt, die Nützlichkeit des Bauens einer Eisenbahn oder eines Canals von Chicago nach Panama zu untersuchen.

December 19. Senat. — Hr. Breese brachte eine Verbesserung zu dem Gesetz von